



Trendbarometer Blitzlicht: Startups in der Corona-Krise

Dr. Jan Wessels, Dr. Leo Wangler, Dr. Christiane Kerlen,
Dr. Sonja Kind, Dr. Peggy Kelterborn, Martin Robeck

Impressum

Herausgeber

Prof. Dr. Volker Wittpahl
Institut für Innovation und Technik (iit)
in der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Steinplatz 1
10623 Berlin
Tel.: +49 30 310078-5507
Fax: +49 30 310078-104
E-Mail: info@iit-berlin.de

www.iit-berlin.de

Autorinnen und Autoren

Dr. Jan Wessels
Dr. Leo Wangler
Dr. Christiane Kerlen
Dr. Sonja Kind
Dr. Peggy Kelterborn
Martin Robeck

Bildnachweise

© H_Ko/Adobe Stock (Titel)

Layout

A.-S. Piehl, VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Berlin, Juli 2020

ISBN: 978-3-89750-227-7

1 Inhalt

1 Einführung	5
2 Befragungsergebnisse	7
2.1 Herausforderungen der Corona Krise	7
2.2 Chancen der Corona-Krise	8
2.3 Bewertung der Unterstützung durch die Politik	9
3 Ausblick	11

1 Einführung

Deutschland steht vermutlich vor der tiefsten Rezession seiner Geschichte. Im März dieses Jahres wurden Kitas und Schulen sowie Grenzen geschlossen und Ausgangsbeschränkungen verhängt. Das wirtschaftliche Leben kam in Teilen zum Erliegen, Wirtschaftsweiser und Bundesregierung prognostizierten erhebliche Einbrüche beim Bruttoinlandsprodukt. Diese Krise ging an kaum einem Wirtschaftsteilnehmer ohne Konsequenzen vorbei, insbesondere die Gründungsszene weltweit und auch in Deutschland war und ist massiv betroffen. Die konkreten Folgen sind allerdings noch offen, die Krise trifft verschiedene Branchen und Geschäftsmodelle sehr unterschiedlich, zudem wurden große Hilfspakete durch die Politik geschnürt, deren Wirkung ebenfalls noch nicht abschließend bewertet werden kann. Umso wichtiger sind zeitnahe Rückmeldungen aus der Wirtschaft im Allgemeinen und aus der Gründerszene im Speziellen, um auch im weiteren Verlauf der Krise rechtzeitig und angemessen reagieren zu können.

Trendbarometer Junge IKT-Wirtschaft

Seit 2011 befragt das Team der Wirkungsanalyse zum „Gründerwettbewerb – Digitale Innovationen“ und den Vorgängerwettbewerben die aktuellen und ehemaligen Teilnehmenden des Gründerwettbewerbs zu ihren Erfahrungen im Gründungsprozess und zu wechselnden aktuellen Themen der Gründungspolitik. Das „Trendbarometer junge IKT-Wirtschaft“ bietet damit einen regelmäßigen Überblick über Gründungsaktivitäten und Wachstumsprozesse innovativer Gründungen in Deutschland und erscheint regelmäßig im Herbst eines Jahres. Das vorliegende Blitzlicht stellt eine Vorveröffentlichung der Antworten zur Corona-Krise des Trendbarometer 2020 dar, um angesichts der dynamischen Entwicklung ein zeitnahes Bild zu geben

Das Trendbarometer „Junge IKT-Wirtschaft“, das jährlich junge Unternehmen zu gründungsrelevanten Themen befragt, hat darum auch Fragen zu den Auswirkungen der Corona-Krise aufgenommen und bietet damit ein aktuelles Blitzlicht der Stimmungslage in der Breite der Jungen IKT-Wirtschaft; es ergänzt so frühere Befragungen anderer Branchenakteure. Mitte Juni stellte zum Beispiel Bitkom die Ergebnisse einer Befragung unter 112 IT- und Internet-Startups vor, nach der sich die eigene Situation seit Beginn der Corona-Pandemie für gut zwei Drit-

tel der Befragten verschlechtert hat.¹ Fast jedes zweite Startup (47 Prozent) gab in dieser Befragung an, dass die Corona-Krise seine Existenz bedroht. 43 Prozent der befragten Startups berichteten von konkreten Umsatzrückgängen seit Ausbruch der Corona-Krise, 15 Prozent konnten in den vergangenen Monaten ihren Umsatz hingegen steigern. Der Blick auf die Politik und ihre Unterstützungsmaßnahmen war gespalten. Drei Viertel der Befragten bewerteten die Entscheidungen der Bundesregierung in der Corona-Krise als grundsätzlich richtig, fast zwei Drittel gaben aber auch an, dass die Politik noch zu wenig unternehme, um in Not geratene Startups zu unterstützen.

Die Bundesregierung stellte vor dem Hintergrund der absehbaren Notlage der Gründungsszene umfangreiche Hilfspakete auf. Am 1. April kündigte sie ein zwei Milliarden Euro-Maßnahmenpaket für Startups an, das am 30. April dann beschlossen wurde. Es basiert auf zwei Säulen: Zum einen werden Wagniskapitalfonds die zusätzlichen öffentlichen Mittel über die neue Corona Matching Fazilität zur Verfügung gestellt, damit Investoren auch während der Corona-Krise hoch innovative und zukunfts-trächtige Startups finanzieren. Für Startups und kleine Mittelständler, die keinen Zugang über die Corona Matching Fazilität haben, werden weitere Wege zur Sicherstellung ihrer Finanzierungen eröffnet. Hierzu soll es eine enge Zusammenarbeit mit den Ländern geben, unter anderem über die Zusammenarbeit mit Landesgesellschaften. Darüber hinaus gab es eine Reihe weiterer Maßnahmen, die Startups in der Krise unterstützen sollen. So können Ausgründungsvorhaben im Rahmen der EXIST-Programme, die am Ende ihrer Förderlaufzeit stehen und deren Gründung durch die aktuellen Kontaktbeschränkungen gefährdet ist, mit einer unbürokratischen Verlängerung der Förderlaufzeit um drei Monate rechnen. Im folgenden Abschnitt dieses Blitzlichts liefern wir ein aktuelles Stimmungsbild der Startup-Szene zu den Herausforderungen durch Corona. Die Analyse umfasst darüber hinaus erste Einschätzungen durch die Community zu den politischen Hilfsmaßnahmen.

1 Bitkom (18.6.2020): Corona-Krise trifft Startups mit voller Wucht <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Corona-Krise-trifft-Startups-mit-voller-Wucht> (zuletzt besucht am 3.7.2020)

2 Befragungsergebnisse

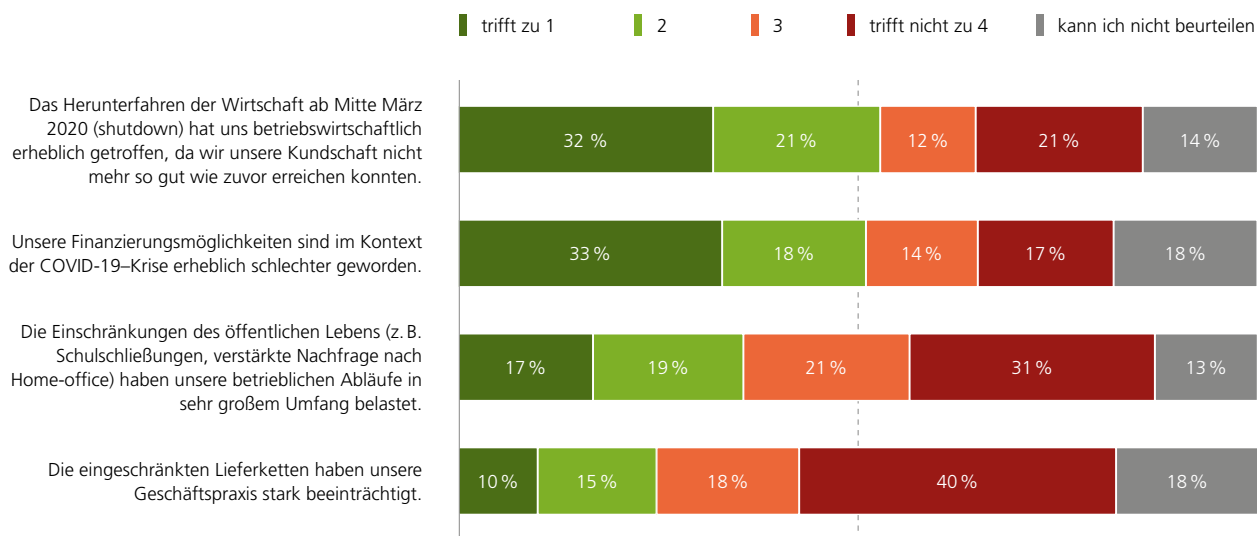
Die diesjährige Befragung wurde im Zeitraum 27.5.2020–22.6.2020 umgesetzt. 379 Antworten konnten ausgewertet werden.

2.1 Herausforderungen der Corona Krise

Die zentrale Herausforderung für die meisten Befragten resultiert aus dem Herunterfahren der Wirtschaft, das den Kontakt zu Kunden deutlich erschwert. Für gut die Hälfte (53 Prozent) der Befragten ist dies ein Thema. Fast ebenso häufig genannt werden schlechtere Finanzierungsmöglichkeiten (51 Prozent der

Befragten). Gut ein Drittel (36 Prozent) benennt auch Störungen des innerbetrieblichen Ablaufs aufgrund von Schulschließungen und anderen Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Am seltensten wird die Herausforderung eingeschränkter Lieferketten benannt, sie betreffen aber immer noch ein Viertel (25 Prozent) aller befragten jungen Unternehmen. Die negativen Auswirkungen der Corona-Krise zeigen sich in diesen Daten deutlich, allerdings liegt der Anteil der negativen Nennungen deutlich unter den hohen Werten der eingangs zitierten Bitkom-Studie.

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema COVID-19 zu?



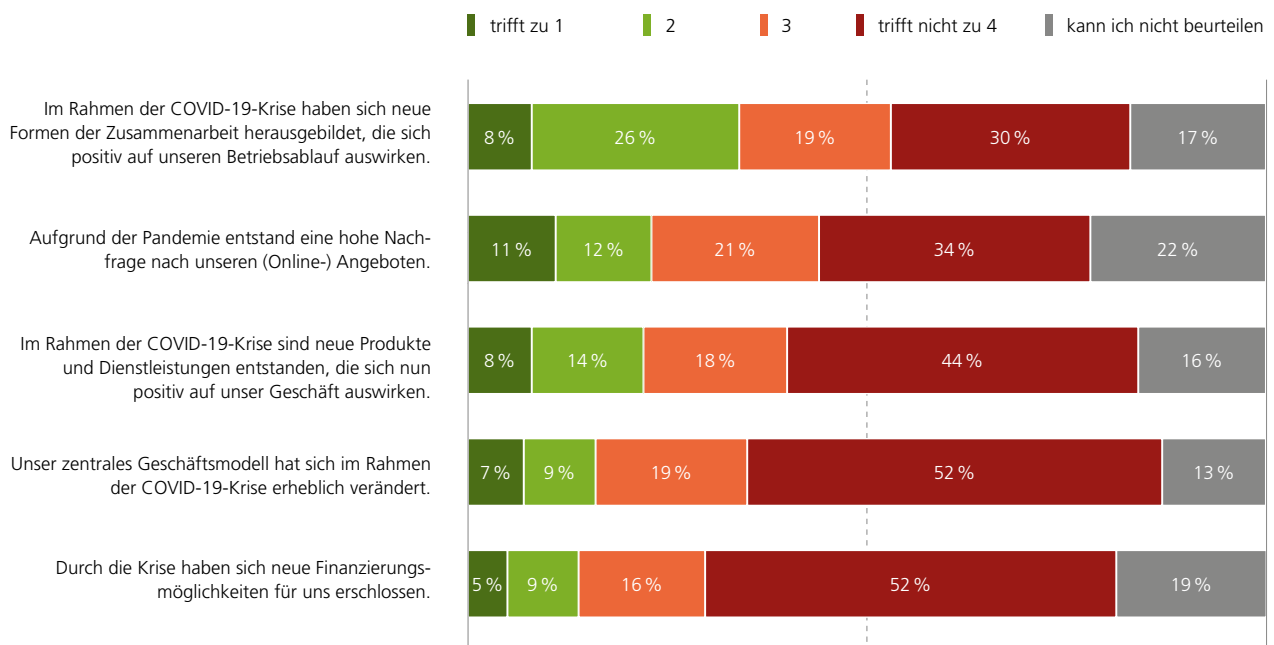
n= 379

2.2 Chancen der Corona-Krise

Die Krise eröffnet für manche junge Unternehmen auch neue Chancen. Insbesondere innerbetrieblich haben sich bei einem Drittel (34 Prozent) der Befragten Abläufe auch positiv entwickelt und neue Formen der Zusammenarbeit sind entstanden. Manche Geschäftsmodelle werden in der Krise zudem besonders nachgefragt. Knapp ein Viertel der Befragten (23 Prozent) bestätigte ganz oder teilweise die Aussage, dass aufgrund der Pandemie eine hohe Nachfrage nach ihren (Online-) Angebo-

ten entstand. Und für fast ebenso viele junge Unternehmen (22 Prozent) sind im Rahmen der COVID-19-Krise neue Produkte und Dienstleistungen entstanden, die sich nun positiv auf ihr Geschäft auswirken. 16 Prozent der Befragten geben an, dass sich ihr zentrales Geschäftsmodell im Rahmen der COVID-19-Krise erheblich verändert hat. Und für 14 Prozent der Befragten haben sich sogar neue Finanzierungsmöglichkeiten durch die Krise erschlossen.

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema COVID-19 zu?



n= 379

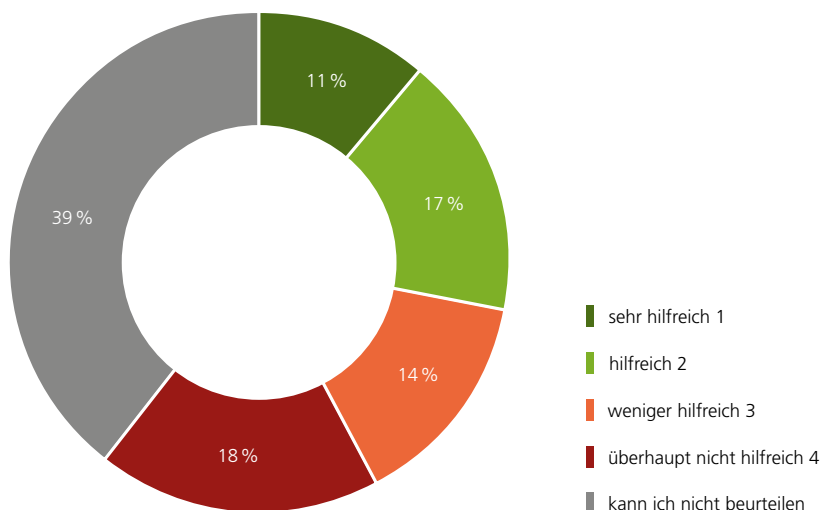
2.3 Bewertung der Unterstützung durch die Politik

Am 30. April 2020 beschloss die Bundesregierung ein zwei Milliarden Euro-Maßnahmenpaket für Startups. Gut einen Monat später fragten wir nach den ersten Einschätzungen der jungen Unternehmen zu diesem Paket. Knapp 40 Prozent der Befragten konnten oder wollten sich dazu noch nicht äußern, die Einschätzungen der Antwortenden fielen sehr heterogen aus. Während gut ein Viertel (28 Prozent) der Befragten das Paket

schon jetzt als hilfreich oder sehr hilfreich bewertete, äußerte sich knapp ein Drittel (32 Prozent) kritisch bis ablehnend.

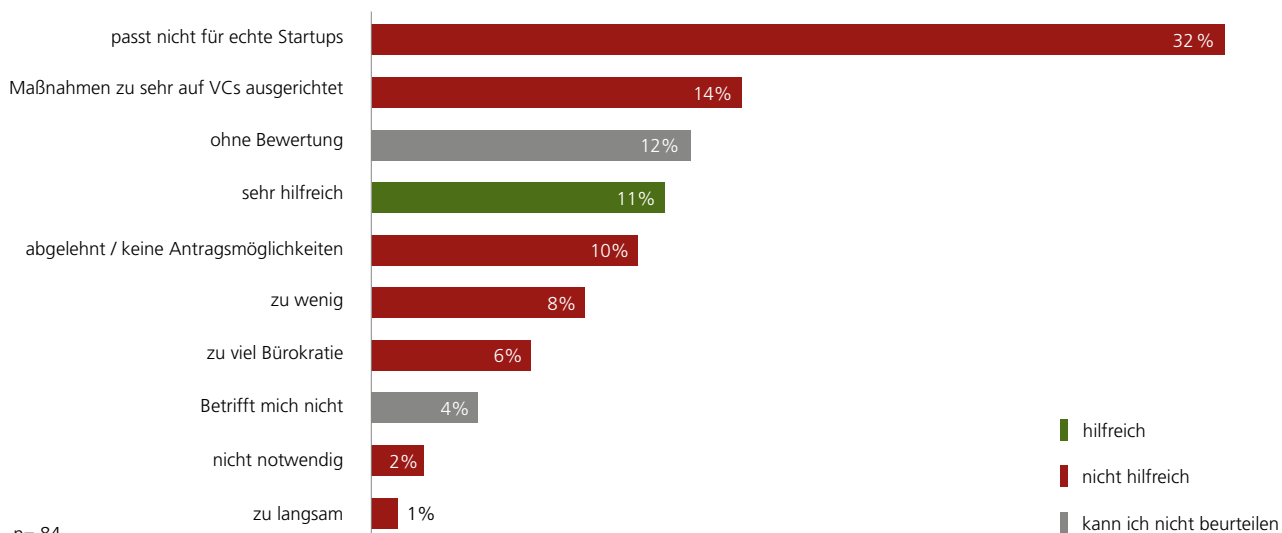
In den Freitextantworten kamen dabei ganz unterschiedliche Argumente zum Tragen. Während ein zu großer bürokratischer Aufwand nur von 6 Prozent der Antwortenden explizit benannt wurde, scheint eine zu starke Ausrichtung auf Risikokapitalgeber eher als Problem gesehen zu werden (von 14 Prozent

Wie hilfreich erachten Sie das 2 Mrd. Paket der Bundesregierung zur Unterstützung der jungen IKT-Wirtschaft?



n= 379

Clustering der Freitextantworten



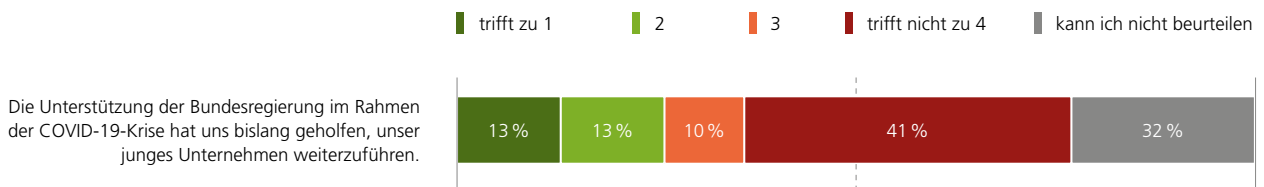
n= 84

so explizit benannt), vor allem aber wird bezweifelt, dass die angestrebte stabilisierende Wirkung mit dem Paket erreicht werden kann, da es an den spezifischen Bedarfen von Startups vorbeigeht (32 Prozent der Antwortenden). Zu berücksichtigen ist allerdings, dass insgesamt nur 84 der 379 Antwortenden die Möglichkeit einer Freitextantwort nutzen, die prozentuale Aufteilung daher nicht für die Gesamtheit aller Antwortenden gilt.

Aus einer persönlichen Erfahrung heraus berichten bereits 26 Prozent der Antwortenden, dass ihnen die Unterstützung der

Bundesregierung geholfen hat, ihr junges Unternehmen weiterzuführen. Angesichts des kurzen Zeitraums zwischen Beschluss der Bundesregierung und Befragung könnte sich die Einschätzung der Startup-Szene in den nächsten Wochen und Monaten weiter verändern, für eine abschließende Bewertung ist es definitiv noch zu früh.

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema COVID-19 zu?



n= 379

3 Ausblick

Die im Rahmen des Trendbarometer-Blitzlichts erhobenen Daten zeigen, dass die Corona-Krise einen erheblichen Einschnitt in die Entwicklungsperspektiven der deutschen Startup-Szene darstellt. Innovationsökonomische Analysen früherer Wirtschaftskrisen sprechen dafür, dass sich die Innovationsorientierung deutlich verändern könnte.² Darüber hinaus scheint die Corona-Krise einen unerwarteten Digitalisierungsschub in praktisch allen Lebensbereichen ausgelöst zu haben. Für viele junge Unternehmen mit IT-basierten Geschäftsmodellen könnte dies eine echte Chance darstellen. Viel dürfte allerdings davon abhängen, inwieweit sich die konjunkturelle Eintrübung länger fortsetzt oder doch schneller überwunden wird. Für kleinere Unternehmen, ob jünger oder älter, werden die nächsten Monate auf jeden Fall eine Herausforderung. Nach ersten Ergebnissen einer KfW-Befragung sollten 4 von 10 Gründungsplänen verschoben werden.³ Die Erfahrung zeigt, dass in Krisenzeiten auch viele neue Gründungen aus der Not heraus geboren werden. Daraus ergeben sich gesteigerte Anforderungen, Initiativen mit Zukunftspotenzial in nachhaltige Geschäftsmodelle zu überführen. Selbst wenn die Veränderungen weniger drastische Folgen hätten als bisher erwartet und viele Startups die Krise überstehen sollten, bleibt eine Stärkung des Gründungsstandorts Deutschland durch geeignete Unterstützungsmaßnahmen daher besonders dringlich.

2 Nabil Abou Lebdi / Katrin Hussinger (2016): Startup Innovation during the Past Economic Crisis. <https://ideas.repec.org/p/luc/wpaper/16-27.html> zuletzt besucht am 2.7.2020)

3 KfW (Juli 2020): KfW-Gründungsmonitor 2020 Gründungstätigkeit in Deutschland 2019: erster Anstieg seit 5 Jahren – 2020 im Schatten der Corona-Pandemie. <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfW-Grundungsmonitor-2020.pdf?kfwnl=Research.02-07-2020.929716> (zuletzt besucht am 6.7.2020)

